



Ein Tag in unserem Naturkindergarten

Wir sind ein „Draußenkindergarten“ und verbringen unseren Alltag im Freien – egal ob es regnet, schneit, der Wind weht oder die Sonne scheint. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder bei jedem Wetter entsprechend gekleidet sind. Nur bei Wetterunbilden oder wenn es für die Mittagsruhe sehr kalt oder zu nass ist, nutzen wir unsere beiden Gartenhäuser - sie dienen uns als Schutzunterkunft. Auch ein Tipi haben wir zur Verfügung. Dort frühstücken wir, wenn es draußen ungemütlich ist und nutzen es als Rückzugsort, zum Geschichten lesen oder zur Mittagsruhe.

Es mag vielleicht ungewöhnlich erscheinen, dass man bei Regen nicht gleich im Haus verschwindet, aber für unsere Kinder wird es schnell normal, sie können sich auf unterschiedliches Wetter einstellen und finden immer etwas zum Spielen.

Im Garten haben wir verschiedene Erlebnisbereiche: Einen waldähnlichen Platz unter hohen Tannen; eine Sandgrube, daneben einen Hügel; einen Sand-Matschplatz mit Wasserpumpe und Rutsche; eine Nestschaukel; es gibt eine Holzwerkstatt in der man eine ganze Menge bauen kann; es gibt einen Gemüsegarten, den wir mit den Kindern bewirtschaften und eine Obstwiese. Eine Feuerstelle an der wir uns wärmen können und miteinander kochen können; es gibt Ecken in denen man sich verstecken kann; Sträucher und Blumenbeete; Kletterbäume; viel Platz zum Herumtollen und ein Tipi, wenn man mal einen Rückzugsort braucht. Für den Toilettengang haben wir zwei moderne Komposttoiletten und zum Händewaschen eine Außenwaschrinne.

Am Ende unseres Gartens gibt es einen Zugang zur Gera, natürlich gesichert. Gemeinsam gehen wir mit den Kindern zum Fluss, erfrischen uns dort an heißen Tagen, lassen Schiffchen aus Blättern oder Rinde fahren oder erproben selbst gebaute kleine Wasserräder.

In unserem Kindergarten betreuen wir alle Kinder zusammen in einer Gruppe, achten dabei jedoch auf ihre unterschiedlichen Bedürfnisse. Auch unsere Angebote sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Am Mittwoch ist Waldtag für alle Kinder... meistens fahren wir mit dem Bus in den Steigerwald. Dort haben wir einen guten Platz gefunden, an dem wir uns alle sehr wohl fühlen, am Donnerstag ist der Ausflugstag für die Vorschulkinder. Hier werden sie mehr gefordert, auch gibt es interessante Überraschungstouren und unsere Kleineren, die im Kindergarten bleiben, haben den Garten mal für ganz sich.

Im Folgenden haben wir einen Tagesablauf beschrieben, um einen Eindruck zu vermitteln, wie es bei uns im Kindergarten so ist.

Eintreffen der Kinder:

Wetterentsprechend angezogen und gut ausgerüstet mit Trinkflasche und Frühstück im Rucksack kommen die ersten Kinder schon um 8.00 Uhr an. Bis zum Frühstück gibt es noch Einiges zu tun: Tee kochen, Vogelfutter streuen, an trockenen Tagen gießen, den Bollerwagen beladen wenn wir unterwegs sein

wollen, Holz für den Feuerplatz holen und Feuer machen, je nach Jahreszeit auch in den Schutzhütten...

Manche Kinder brauchen beim Verabschieden der Eltern noch Unterstützung und helfen uns danach bei diesen Aktivitäten, andere finden gleich ins Spiel.

Frühstück unter freiem Himmel:

Gegen 8.30 Uhr treffen wir uns im Feuerkreis zum Frühstück. Fast alle Kinder sind jetzt da. Jeder holt seinen Rucksack und packt das mitgebrachte Frühstück aus. Manchmal helfen die größeren Kinder den kleineren dabei. Nach einem gemeinsamen Spruch oder Lied lassen wir es uns schmecken. Belegte Brote, Müsli oder Haferbrei, es ist alles vertreten. Beim Essen kommen kleine Gespräche zustande und auch schon Verabredungen für die Spielzeit. Bei Regenwetter oder wenn es ganz kalt ist, frühstücken wir im Tipi.

Morgenkreis:

Nun, gegen 9 Uhr, sollten alle Kinder da sein. Gemeinsam begrüßen wir uns und den Tag mit einem Lied, schauen, wer alles da ist und wer fehlt. Passend zur Jahreszeit singen und tanzen wir, machen ein Finger- oder Kreisspiel oder greifen die Themen der Kinder auf und wünschen uns einen schönen Kindergarten tag... manchmal ist der Morgenkreis ganz kurz und manchmal lang.

Freies Spiel und Angebot:

Wenn die Rucksäcke wieder am Hacken hängen, ist Zeit zum Spielen. Tücher, Seile und Sandspielzeug stehen zur Verfügung, auch ein paar Verkleidesachen liegen im Korb bereit. Die Kinder spielen, was sie wollen. Fertiges Spielzeug gibt es nur wenig, denn die Natur ist voll von Dingen, die sie für ihre Zwecke verwenden können. Größere Äste sind ein beliebtes Baumaterial. Sie werden aufgestapelt, mit Seilen verknotet, haben noch den einen oder anderen Matsch-Topf dazwischen, sind eine Zeit lang eine Pizza-Maschine und dann vielleicht ein Raumschiff. Die Kinder leben ihre reichhaltige Phantasiewelt aus, sind Handwerker, Puppeneltern, Entdecker, graben im Sandkasten, backen Matschkuchen, spielen Rollenspiele oder experimentieren mit all dem vielfältigen Reichtum der Natur.

Von den KindergärtnerInnen gibt es ein immer ein offenes Angebot – pflanzen und ernten, Beete gießen, beim Kochen helfen, Obst und Gemüse schälen und klein schnippeln, backen, werkeln, filzen, weben, basteln zur Jahreszeit und Vieles mehr und alles unter freiem Himmel. Gegen 10 Uhr läutet die Glocke zu Obstfrühstück und Trinkpause. Danach wird weitergespielt bis zur Aufräumzeit kurz nach 11 Uhr. Am Freitag fällt die Aufräumzeit etwas länger und gründlicher aus, da werden alle Bauwerke abgebaut, die Matschtöpfe geleert und gereinigt und es kommt wirklich Alles wieder an seinen Platz. Mit einem kleinen Spiel, einem Kreistanz oder einer Geschichte beenden wir den Vormittag.

Mittagessen und Ruhezeit:

Gegen 11.30 Uhr essen wir Mittag unter den Fichten. Nach Toilettengang und Händewaschen finden die Kinder ihren Platz am Tisch. Sie halten ihre Hände wie ein Schüsselchen und bekommen ein Goldtröpfchen hineingestrichen - ein Tröpfchen Pflegeöl. Wieder beginnen wir mit einem Fingerspiel und unserem Essensspruch, die Großen helfen beim Austeilen und dann lassen wir es uns schmecken. An manchen Tagen haben wir unser Essen selber über dem Feuer gekocht und an anderen Tagen bekommen wir es geliefert. Nach dem Essen sagen wir Dank und bereiten uns auf die Mittagsruhe vor. Wenn es passt auch wieder im Freien, sonst im Tipi oder im Haus. Die Vorschulkinder erledigen vorher noch den Mittags-Abwasch. Zur Ruhezeit lesen wir eine Geschichte vor, singen danach noch ganz leise etwas vor und genießen dann die Stille.

Gegen 14./14.15 Uhr ist Aufstehzeit, wer partout nicht wach werden will, darf

natürlich noch liegen bleiben. Die Älteren ruhen meist nur und dürfen etwas eher aufstehen. Jedes Kind räumt seine Schlafsachen weg und manchmal bekommen die Kleineren dabei Unterstützung von den großen Kindern, denen es Freude macht zu helfen.

Der Nachmittag:

Gegen 14.30 Uhr verspern wir alle gemeinsam unter den Fichten, die ersten Kinder werden abgeholt, für die anderen ist noch Zeit zum Spielen, Malen oder Basteln. Auch wird es immer etwas zu Tun geben, an dem sich die Kinder beteiligen können: das Vesper Geschirr abwaschen; vielleicht noch gießen oder Laub harken; die Räume ausfegen; Wäsche aufhängen; Brennholz holen; den Bollerwagen sauber machen und das letzte Spielzeug aufräumen, denn am nächsten Tag, wenn wir wieder in den Kindergarten kommen soll es ordentlich sein.

Abholzeiten:

Vor oder nach dem Mittagessen, nach der Ruhezeit und nach der Vesper können die Kinder abgeholt werden. Bis 15.50 Uhr sollten die Eltern im Kindergarten, eintreffen, denn auch zum Abholen sollte man Zeit einplanen. Um 16.00 Uhr endet die Betreuung.

Wochenrhythmus und Besonderheiten und Feste:

Jeder Wochentag hat seinen eigenen Charakter, den sich aber jahreszeitenentsprechend auch ändern kann. Es gibt einen Aquarelltag, einen Tag, an dem Musik gemacht wird oder Yoga, unsere Kochtage, den Waldtag für alle, den Vorschulwandertag und das große Aufräumen am Freitag.

Es gibt Gartentage und Walddtage auch Zeiten, an denen wir bei Niedrigwasser an der Gera spielen oder Stunden, die wir bei Unwetter im Tipi oder unseren gemütlichen Schutzhütten verbringen. Das Leben mit und in der Natur lässt sich nicht immer planen. Wir müssen beweglich sein und auf Wetterlagen reagieren. Wenn es Hochwasser gibt und unser Kindergarten betroffen ist, weichen wir nach Möglichkeit in eine Notunterkunft aus, weil im Kindergarten dann aus Sicherheitsgründen keine Betreuung stattfinden kann.

Für unsere Schutzhütten und den Garten tragen wir gemeinsam mit den Eltern eine Verantwortung. Sie übernehmen einen Großteil der anfallenden Arbeiten in gemeinsamen Aktionen oder wenn sie beim Abholen ihrer Kinder dafür Zeit einplanen.

Natürlich feiern wir auch Feste. Ein Herbst- und Erntedank Fest, das Laternenfest, unser Adventgärtlein, ein gemütliches Beisammensein bevor es in die Weihnachtsferien geht, den 3-Königstag, Waldfasching, die Ostereiersuche, Himmelfahrt und Pfingsten, das Fest der Sommersonnenwende, Johanni, ein großes Sommerfest mit anschließender Schulkindübernachtung und dem Zuckertütenfrühstück für die zukünftigen Schulkinder und deren Eltern und natürlich die Geburtstage unserer Kinder.

Jedes Fest hat seinen eigenen Charakter, manche feiern wir in unserer Gruppe und manche gemeinsam mit Eltern, Großeltern und Freunden. Unsere Feste bereiten wir zusammen mit den Kindern vor – wir basteln, schmücken, kochen oder backen und manchmal benötigen wir dafür auch die Unterstützen der Eltern.